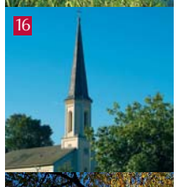
Ehemals weit vor den Toren der Stadt gelegen, steht **die Wendelinuskapelle** 13 heute an einer verkehrsreichen innerstädtischen Kreuzung.
Von hier geht es in wenigen Minuten wieder zurück hinter die schützenden Stadtmauern nach **„Klaa-Frankreich“** 14 .

EINE STADT VOLLER GESCHICHTE, TRADITIONEN UND KULTUR



Dieses Viertel bietet ein gemütliches Ambiente. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden hier durch den Abt des Klosters Wallonen angesiedelt.

Sehr empfehlenswert ist ein ca. 30-minütiger Spaziergang entlang des Mains flussaufwärts zur **Wasserburg** 15 , der einstigen Sommerresidenz der Seligenstädter Äbte. Das barocke Schlösschen von 1708 lohnt einen Besuch, obwohl die Innenräume nicht zu besichtigen sind. Die umgebende Anlage mit Fischteichen ist Teil des Regionalparks RheinMain.

Unweit des Mainuferweges erhebt sich vor dem ehemaligen Obertor die 1847 erbaute **Evangelische Kirche** 16 . Hier soll Gustav Adolf von Schweden im Jahr 1631 die Schlüssel der Stadt in Empfang genommen haben.

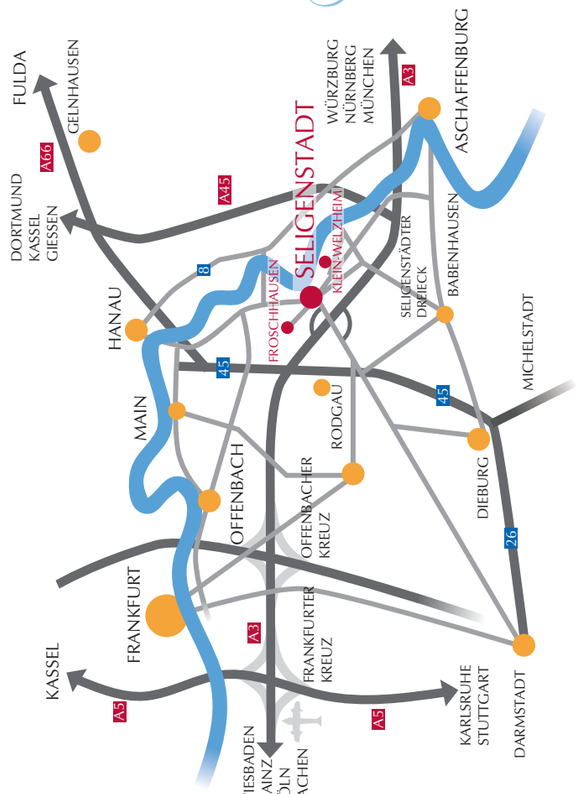
SELIGENSTADT MIT PLAN ENTDECKEN

Wegweiser

1 Einhardbasilika
2 Erstes städtisches Schulhaus
3 Ehemalige Benediktinerabtei
4 Palatium
5 Stumpfaule
6 Mulaul
7 Pfarrbollwerk
8 Steinheimer Torturm
9 Romanisches Haus
10 Rathaus
11 Einhardhaus (Tourist-Info)
12 Altes Haus (Galerie Kunstforum)
13 Wendelinuskapelle
14 Klaa-Frankreich
15 Wasserburg (30-min. Fußweg)
16 Evangelische Kirche

UND SO FINDEN SIE ZU UNS!

Bis bald in Seligenstadt...



Seligenstadt
Geschichte(n) hautnah erleben

Informationen:
Stadt Seligenstadt - Marktplatz1 - 63500 Seligenstadt
Tel: 06182/87-0 - Fax: 06182/29477 - www.seligenstadt.de - www.unser-seligenstadt.de

Tourist-Info
Aschaffenburger Straße 1/ Einhardhaus - 63500 Seligenstadt
Telefon: 06182/87177 - Fax: 06182/87170 - E-Mail: touristinfo@seligenstadt.de

Herausgeber: Stadt Seligenstadt
Grafik & Photographie: Studio Mathias Neubauer - Seligenstadt

>Geschichte(n) hautnah erleben<

HERZLICH WILLKOMMEN IN

Seligenstadt am Main

Seligenstadt
Geschichte(n) hautnah erleben

Geschichte(n) hautnah erleben

Ein Streifzug durch unsere Stadt ist eine Reise in die Geschichte:
Eine Begegnung mit römischen Legionären und kurmainzischen Geleitstruppen, mit gelehrten Mönchen und bodenständigen Handwerkern, mit wohlhabenden Kaufleuten und fleißigen Fischern, mit jagdbegeisterten Kaisern und kunstsinnigen Äbten.
Die Historie Seligenstadts beginnt mit den Römern, die hier um 100 n. Chr. ein Kastell errichteten. Nach dem Fall des Limes im Jahr 260 siedelten sich Alemannen an. „Obermühlheim“, wie Seligenstadt zur Karolingerzeit hieß, wurde am 11. Januar 815 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Einhard, der Biograph Karls des Großen und vielseitig begabte Politiker, Künstler und Gelehrte, erhielt es von Ludwig dem Frommen für seine Dienste am kaiserlichen Hof. Bereits um 830 begann Einhard hier mit dem Bau einer karolingischen Pfeilerbasilika.

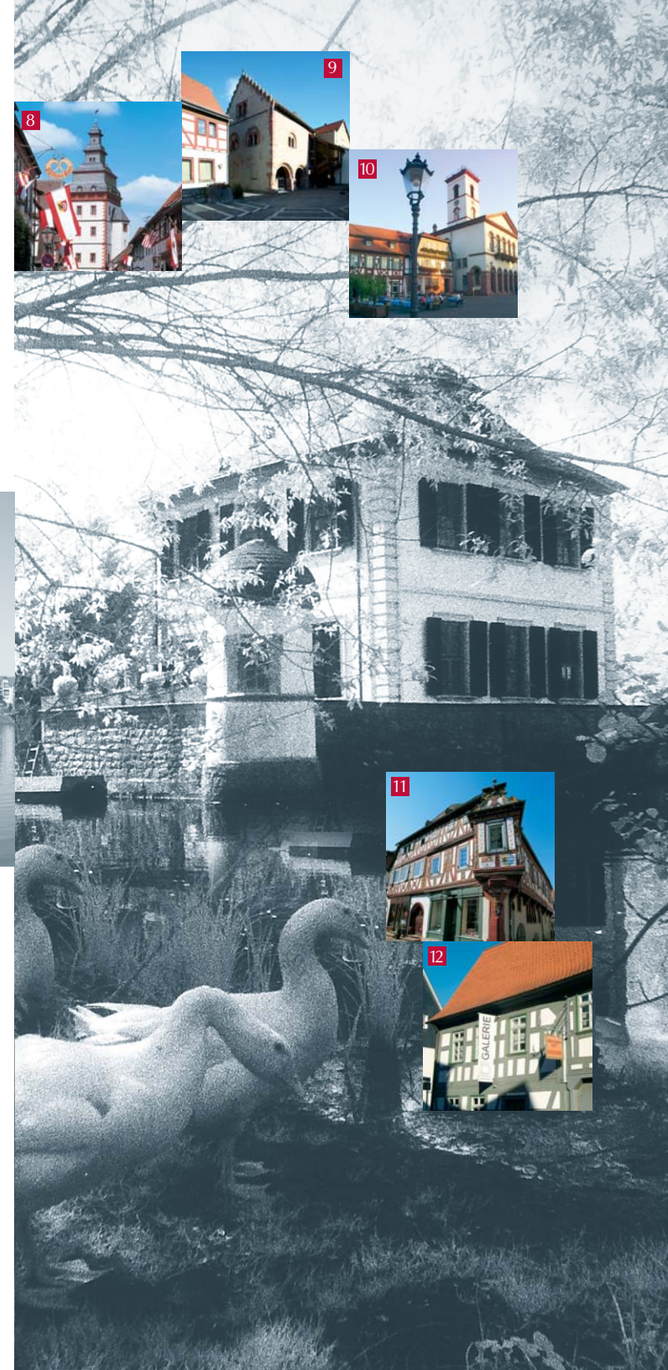
VIEL FREUDE BEI EINEM RUNDGANG DURCH UNSER BESCHAULICHES STÄDTCHEN

Über dem Grab der frühchristlichen Märtyrer Marcellinus und Petrus, deren Reliquien auf verschlungenen Wegen von Rom ins fränkische Reich kamen, errichtete Einhard eine imposante Wallfahrtskirche. Durch die Gläubigen, die zu dieser Kultstätte pilgerten, erhielt die Ortschaft ihren neuen Namen „Saligunstat“ – heil- und segenbringende Stätte.
In Seligenstadt lebt aber auch noch eine andere Geschichte zur Namensgebung: Einhard verliebte sich in Emma, eine Tochter Karls des Großen. Der Kaiser aber duldete diese Liebe nicht und verbannte das Paar vom kaiserlichen Hof. Nach vielen Jahren verirrte sich der Kaiser bei einer Jagd und fand hier eine gastliche Herberge. Emma, die Gastwirtin dieses Hauses, servierte dem Kaiser seine Leibspeise: Pfannkuchen! Daran erkannte der Kaiser seine Tochter und soll vor Freude ausgerufen haben: **„Selig sei die Stadt genannt, da ich meine Tochter wiederfand!“**

Mittelpunkt der wachsenden Siedlung, für die ab 1175 Stadtrechte verbürgt sind, blieb die Abtei der Benediktiner. Während von Einhards Klostergebäuden keine architektonischen Zeugnisse erhalten sind, hat seine Abteikirche 1200 Jahre überdauert und verschiedene Bauphasen erlebt. Durch das neoromanische Westwerk aus dem 19. Jahrhundert betritt der Besucher die **Basilika aus karolingischer Zeit** 1. Das ursprüngliche Mittelschiff der Kirche des 9. Jahrhunderts ist bis heute erhalten geblieben. Der schlichte romanische Innenraum wurde im 13. Jahrhundert durch eine gotische Choranlage mit mächtigem Vierungsturm ergänzt. Anlässlich der 900-Jahr-Feier im Jahr 1725 erhielt die Kirche eine Ausstattung im barocken Stil. Heute befindet sich im Hauptaltar der Silberschrein mit den Reliquien der Märtyrer Marcellinus und Petrus. Die Einhardbasilika ist die einzige karolingische Kirche nördlich der Alpen, in der bis heute liturgische Gottesdienste gefeiert werden.

Der Weg entlang der Klostermauer führt zum Hauptportal der ehemaligen Benediktinerabtei. Hier am Freihof, dem Schnittpunkt zwischen geistlicher und weltlicher Macht, errichteten die Bürger der Stadt 1708 ihr **erstes städtisches Schulhaus** 2, ein eindrucksvoller Fachwerkbau.
Die **„Klosterstadt“** 3 mit ihren Gärten, Wirtschaftshöfen, Vorratskellern, ihren Brunnen und Skulpturen, Mönchszellen und Prunkräumen ist ein Musterbeispiel barocker Architektur. Rekonstruiert wurde das Mahlwerk der Klostermühle von 1574. Die 1699 errichtete Prälatur, der Wohntrakt des Abtes sowie Gäste- und Repräsentationsbau des Klosters, versprüht in ihren Prachträumen barocke Lebensart. Das Portal der „Alten Abtei“ gibt den Weg zum Kellerhöfchen mit den Abgängen in die Weinkeller sowie zum Konventgarten der Abtei frei. Er vermittelt ein anschauliches Bild vom vielfältigen Einsatz der in barocker Zeit kultivierten Nutz- und Zierpflanzen. 1803 wurde das Kloster säkularisiert und kam in den Besitz des Landgrafen von Hessen.

Am Mainufer, entlang der historischen Stadtmauer, sind die Reste einer staufischen Kaiserpfalz, die Kaiser Friedrich Barbarossa Ende des 12. Jahrhunderts errichten ließ, das **Palatium** 4, zu sehen. Nach dem Niedergang der Staufer diente das „rote Schloss“ den Bürgern als Steinbruch – lediglich die Ostfassade überdauerte, da sie in die spätere Stadtbefestigung einbezogen wurde. Von der ursprünglich aus 4 Tortürmen und 6 Wehrtürmen bestehenden Befestigungsanlage sind noch die **Stumpfaule** 5 in der Bahnhofstraße, die **Mulaul** 6 am Mainufer, das **Pfarrbollwerk** 7 am Friedhof und der **Steinheimer Torturm** 8 von 1603 erhalten.

Ein weiteres Kulturdenkmal der Stauferzeit befindet sich inmitten der Altstadt. Das **Romanische Haus** 9, erbaut 1187, diente einst als Vogtei. 1978 erkannten engagierte Denkmalschützer die historische Bedeutung dieses Gebäudes. Für die vorbildliche Sanierung wurde die Stadt Seligenstadt 1986 mit dem Denkmalschutzpreis des Landes Hessen ausgezeichnet.

Durch den Rathausinnenhof, vorbei am **klassizistischen Rathaus** 10 von 1823 geht es auf den Marktplatz mit Häusern aus dem 15. bis 19. Jahrhundert. Das bekannteste ist das **Einhardhaus** 11 von 1596 mit seinem reich verzierten Erker. Der gesamte Altstadtbereich unterliegt mit 177 anerkannten Kulturdenkmälern dem Denkmalschutz.
Nicht weit vom Marktplatz entfernt steht in der Frankfurter Straße das **„Alte Haus“** 12 von 1327, das zweitälteste Fachwerkhaus Südhessens.